

M
19 March
VIII/b/491 a

RUMANIA

1205
1100

EXILE

POSSIBILITIES OF EMIGRATION
Ethnic Minorities

Sick Woman With Three Children Not Allowed To Emigrate

SOURCE SALZBURG/GRAZ : An ethnic German resident in Austria
in constant postal contact with his wife in MEDIAS/Rumania.

DATE OF OBSERVATION : May 1951 - December 1952.

EVALUATION COMMENT : This is one more sad example of unsuccessful attempts by ethnic Germans from Rumania to join their relatives in the West. In spite of the regime's reluctance to let the ethnic Germans leave, there is among them an increased desire to get out of Rumania, owing to the intolerable living conditions since the monetary devaluation at the beginning of 1952.

The Rumanian Government has given repeated and emphatic assurances to the International Red Cross that it would allow the repatriation of the above-mentioned category of persons. So far, only a few Reichsdeutsche were repatriated in 1953.

See for reference Item Nos. 10992/52

and 15913/52.

* * *

In Rumänien werden Pässe und Ausreisegenehmigungen nur an arbeitsunfähige Personen und dann nur höchst

(Over)

selten erteilt.

Ein Beispiel hierfuer zeigt der Fall eines in Oesterreich lebenden Volksdeutschen, dessen Familie noch in MEDIAS - Siebenbuergen wohnt. Diese Familie besteht aus seiner fast halbbliquen Frau und aus seinen drei Kindern im Alter von acht bis 12 Jahren. Da die Familie nur von den Paketen lebt, die ihr der Vater aus Oesterreich schickt, versucht nun die Mutter schon seit zwanzig Monaten von der rumaenischen Behoerde Paesse und Ausreisegenehmigung zu bekommen.

Schon im Mai 1951 suchte die Frau um die Paesse an, waehrend ihr Mann in Oesterreich Schritte um die Erledigung der Einreisegenehmigung einleitete. Um die Angelenheit zu beschleunigen, borgte sich die Frau trotz ihrer schweren wirtschaftlichen Lage 1,200.-- Lei von guten Bekannten aus und fuhr nach BUCURESTI, wo man ihr sagte, ihr Fall wuerde in Kuerze erledigt werden. Seither hoerte sie von amtlicher Seite nichts mehr ueber ihren Fall und musste sich noch ausserdem schwer plagen, um die 1,200.-- Lei zurueckzahlen zu koennen.

Im Herbst 1952 verbreitete sich dann das Geruecht, dass man Leuten, die das Land verlassen wollen, in kurzer Zeit Ausreisegenehmigungen erteilen wuerde. Die Frau berichtete dies ihrem Mann, meinte aber es sei leicht moeglich, dass die rumaenische Behoerde dieses Geruecht selbst verbreitet haette, um so feststellen zu koennen welche Personen als westlich orientiert zu betrachten seien und eventuell noch zu deportieren waeren. Sie schrieb ferner, dass man dieses Geruecht im allgemeinen mit Freude jedoch auch mit Vorsicht entgegengenommen habe.

End.